

Kreative assoziative Zitate

*Vor allem bei stagnierenden Coachingprozessen ist es hilfreich eine andere, neue Coachingmethode einfließen zu lassen. Häufig gelingt dadurch ein Anstoß für den weiteren Verlauf. Im folgenden wird die Arbeit mit kreativen, assoziativen Ziten im Coaching mithilfe des **ASIA-Modells** definiert:*

A - Ankommen

Um eine erfolgreiche Überleitung in diese Form der Coachingarbeit zu erhalten, ist es wichtig, kreativen Raum zu schaffen.

S - Struktur und System

Bevor die kreative Arbeit beginnt, berichtet der Klient (ggbf. erneut) von seinem Konflikt. Während er seinen Fall darlegt, hört der Coach in erster Linie zu. Es ist nicht notwendig die Aufmerksamkeit auf einzelne Punkte des Klientenberichts zu legen. Der Coach hinterfragt zwar bei z.B. ihm unklaren Beschreibungen, hat aber im Hinterkopf, dass für den weiteren Verlauf durchaus ein „vages Manuskript“ ausreichend sein kann.

I - Instrument und Intervention

Es gibt zwei Methoden, die bei dem Coaching angewandt werden können. Bei beiden Versionen werden Spruchkarten hinzugezogen.

Version 1:

Der Klient zieht eine Karte vom Stapel. Wenn er möchte, kann er dies verdeckt machen, d.h. der Coach weiß nicht, welche Karte sein Klient in der Hand hält. (Das hat den Vorteil, dass der Coach seine gesamte Aufmerksamkeit und Konzentration auf seine Fragestellungen und die Antworten des Klienten richten kann.)

Nachdem der Klient die Karte auf sich hat wirken lassen, fragt der Coach ob ihm neue Inspirationen, Impulse, Einfälle („Geistesblitze“) in den Sinn kommen.

Ergibt sich dadurch eine neue Perspektive? Verändert sich etwas in seinem „Konfliktgerüst“? Gibt es einen neuen angestrebten Standpunkt?

Was sagt ihr/sein Gefühl?

Im Anschluss bekommt der Klient erneut die Aufgabe eine Karte zu ziehen.

Kommen jetzt (wieder) neue Aspekte, Leitgedanken? Fühlt der Klient sich damit gut/schlecht...? Wie verändert sich sein Anliegen?

Version 2:

Der Klient konzentriert sich auf seinen Konflikt und formuliert diesen noch einmal. Daraufhin zieht er insgesamt drei Karten vom Stapel (müssen nicht alle von oben gezogen sondern können frei ausgewählt werden!) und legt sie offen vor sich, so dass der Coach die Spruchkarten sehen kann. Jetzt ist Zeit frei zu assoziieren. Das heißt, der Klient nennt sämtliche Ideen, die ihm beim Betrachten in den Kopf „schießen“. Der Coach hinterfragt die Gefühle und Wirkungen zu den einzelnen Assoziationen. Gegebenenfalls kann er sogar mit zu assoziieren. Aber Vorsicht: Es ist der Konflikt des Klienten und er muss seinen Weg finden (Klient ist Experte)!

A - Abschluss

Abschließend wird nochmals besprochen, welche Standpunkte/ Ansichten/ Denkstrukturen des Klienten während des Prozesses umgebildet haben. Was ist anders im Vergleich zum Beginn der Sitzung?

Außerdem ist es wichtig zu besprechen, welche Schlüsse er für die Zukunft für sich zieht. Wie sieht der Umgang mit dem Konflikt in Zukunft (bis zur nächsten Sitzung) aus? Oftmals ist es hilfreich, dem Klienten die jeweiligen Spruchkarten mitzugeben; als Hausaufgabe soll er sich beispielsweise morgens und abends einige Minuten Zeit nehmen und auf die Karten gucken.